



Hier wurde aufgemacht, um an das kaputte Rohr zu kommen: Die Lecks im Zu- und Ablauf werden mit dem Inlinerverfahren repariert. Dazu wird eine „zweite Haut“ in das Rohr reingeklebt.

FOTO: JENNIFER KREBS

Deisterbad: Rohrleitungsnetz ist bauliche Schwachstelle

Fortsetzung von Seite 1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Badebetriebs würden die Sanierungszeit nutzen, um Überstunden abzubauen oder ihren Resturlaub zu nehmen. Aber nicht alle haben während der Schließung des Hallenbads frei: „Den Dreck der Bauarbeiten beseitigen wir selbst und kümmern uns um die Reinigung. Wir arbeiten der Firma zu, damit alles so schnell wie möglich vorangeht“, sagt Korczowski.

Das veraltete Rohrleitungsnetz sieht der leitende Schwimmmeister als die größte bauliche Schwachstelle des 52 Jahre alten Deisterbads. „Durch die Dachsanierung und die erneuerte Technik stehen wir an-

sonsten nicht schlecht da“, findet er. Aber die 52 Jahre alten Rohre könnten – wie momentan – zu einem Problem werden.

Plötzlich auftretende Leckagen an Rohrleitungen könnten vermehrt auftreten und seien selbst mit Kameras in den verkrusteten Leitungen schwer zu finden. Diese – anstatt einer Teil-sanierung – gleich komplett auszutauschen, sei derzeit aber nicht möglich. „So eine Sanierung würde einen deutlich höheren Aufwand bedeuten – finanziell und zeitlich. Und vor allem bedarf es einer sehr viel längeren Vorbereitungszeit für Firmen und für uns. Vereine und Schulen müssen vor einer längeren Schließung sehr viel früher informiert werden“, sagt Korczowski

Empelde. Nach dem Kita-Neubau ist vor dem Kita-Neubau. Unter diesem Motto hat die Stadt Ronnenberg in den vergangenen Jahren eine Betreuungseinrichtung nach der nächsten gebaut. In diesem Jahr stehen gleich zwei vor ihrer Vollendung: die Kita In der Beschen vor dem Rathaus in Empelde und die Kita Empelder Straße gegenüber der Straßenmeisterei der Region Hannover in Ronnenberg. Und schon haben die Planungen für weitere Kindergarten- und Krippengruppen in Empelde begonnen. Als Standort haben sich die städtischen Planer die Fläche neben der bereits bestehenden Kita Seegrasweg I ausgesucht.

Gelände gehört der Stadt

Der zuständige Fachbereichsleiter bei der Stadt Ronnenberg, Frank Schulz, räumt ein, dass man über die Lage der geplanten Kita Seegrasweg II geteilter Meinung sein könne. Mit der gerade wegen zweier Wasserschäden in der Sanierung befindlichen Kita Seegrasweg I werden künftig neun Kindergartengruppen räumlich eng beieinander betreut. Das sei vom Hol- und Bringverkehr nicht optimal, meint Schulz. Der Vorteil des Standortes ist allerdings bestechend: Das Gelände gehört nicht nur der Stadt, es handelt sich um die letzte Fläche, auf die die Verwaltung zu diesem Zweck in Empelde zurückgreifen kann.

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

3223201_050624

Es wird eng am Seegrasweg

Die Stadt plant eine zweite Kita im Nordosten von Empelde und rechnet mit Kosten in Höhe von 7,3 Millionen Euro



Fast schon idyllisch: Das Oberflächenwasser hat auf der Baufäche für die Kita Seegrasweg II einen kleinen See entstehen lassen. Im Hintergrund die Kita Seegrasweg I. FOTO: UWE KRANZ

Schwächen hat die Fläche aber auch: Die schwierigen Bodenverhältnisse werden die Bauarbeiten voraussichtlich erschweren. Das haben die Erfahrungen beim Bau der benachbarten Kita gezeigt. Einerseits kann der Untergrund in diesem Bereich Regenwasser nicht gut aufnehmen. Ein Blick auf die vorgesehene Fläche für die geplante Kita Seegrasweg II macht das sofort deutlich: Die starken Regenfälle der jüngsten Zeit haben einen kleinen See entstehen lassen, der zuletzt zu einer Eisfläche überfrenen war.

Aber noch eine Erkenntnis verschärft dieses Problem. Die starke Versiegelung im Umfeld mit dem Bau mehrerer Mehrfamilienhäuser und den dazugehörigen Parkflächen sowie der Kita Seegrasweg I führen zu einer großen Flächenversiegelung.

Bereits beim ersten Kita-Bau musste die Stadt deshalb nachträglich eine Regenrückhaltung mit unterirdischem Tank und Rückhaltemulde einplanen. Zumindest kann eine solche Einrichtung nun von Beginn an vorgesehen werden.

Trotzdem ist bei der Kita Seegrasweg II mit einer deutlichen Baukostensteigerung im Vergleich zu ihrem Vorgänger zu rechnen. Das hängt einerseits damit zusammen, dass die zweite Kita näher an der Bahnlinie liegt, was einen „aktiven Lärmschutz“ erfordere, wie Schulz ausführt. Neben den allgemeinen Baukostensteigerungen, mit denen aktuell alle Bauherren zu kämpfen haben, ist auch die geplante Bauweise der neuen Kita teurer als die der zuerst fertiggestellten Einrichtung.

Und auch das ist eine Erkenntnis aus negativen Erfahrungen, diesmal mit den beiden Wasserschäden in der Kita Seegrasweg I, die eine Nutzung der fünf Gruppen seit fast zwei Jahren nicht möglich machen. Unkontrolliert aus Leitungen ausgetretenes Wasser war in großen Mengen in den Innenraum der Kita gelaufen. Die Holzkonstruktion hatte das Nass zum Teil aufgenommen. Zur Trocknung mussten Teile der Wände geöffnet werden. Eine zeitaufwendige Angelegenheit, die sich die Verantwortlichen für zukünftige Kitas ersparen wollen.

Fertigstellung für 2026 geplant

Die Planung umfasst deshalb einen massiven zweigeschossigen Bau, der zunächst zwei Kindergarten- und zwei Kita-Gruppen beherbergen soll. Dies könnte aber während der Planungsphase noch dem Bedarf angepasst werden, meint Schulz. Der Fachbereichsleiter rechnet mit Kosten von rund 7,3 Millionen Euro. Baustart soll im kommenden Jahr sein. Mit der Inbetriebnahme rechnet die Verwaltung im Jahr 2027.

Die Fläche am Seegrasweg, die nun bebaut werden soll, galt eigentlich als Alternative zum Baufeld der Kita In der Beschen, Verwaltung und Rat hatten sich dann im Planungsprozess zunächst für die Fläche vor dem Rathaus entschieden. Das undichte Dach der Kita Am Ententeich veränderte die Planung dann aber: Die Stadt verkauft das Gebäude am Ententeich zurück an die Region, und die Kinder, die jetzt noch dort betreut werden, ziehen in die neue Kita vor dem Rathaus um. Da aber am Standort In der Beschen eigentlich zusätzliche Kita-Plätze geschaffen werden sollten, ist nun wiederum ein weiterer Neubau nötig.

Weitere Kitas sollen in mittelfristiger Zukunft in Weetzen entstehen. Die Planung für das große Baugebiet „Humboldtquartier“ auf der Fläche der früheren Zuckerfabrik beinhaltet eine Betreuungseinrichtung. Gleiches gilt für die Planungen für den neuen Betriebshof der Regiobus gegenüber dem Weetzener Bahnhof.



Leben im Alter

Anzeigen-Sonderveröffentlichung



Peter Klevesahl GmbH

Orthopädie-Technik Sanitätshaus

Marktstraße 16 · 30890 Barsinghausen
Telefon (05105) 51 51 22 · Telefax (05105) 51 51 11
www.klevesahl-orthopaedie.de

Wir sind für Sie da - in Barsinghausen und Umgebung.
Tel. 0 51 05 / 52 98 48



Unsere Leistungen für Ihre Pflege

- Grundpflege
- Beratungseinsätze
- Behandlungspflege
- Wundversorgung
- Verhinderungspflege
- Pflegekurse

Für ein langes Leben zu Hause.

Hans-Böckler-Str. 30 · 30890 Barsinghausen · Tel. 0 51 05 / 52 98 48
info@ambulanter-pflegedienst-bade.de · www.ambulanter-pflegedienst-bade.de



Brigittenstift Altenzentrum

Baltenweg 3 · 30890 Barsinghausen
Telefon: 0 51 05 · 52 86 - 0
Telefax: 0 51 05 · 52 86 - 52



Die besondere Adresse

Sie suchen ein neues Zuhause in einer schönen Umgebung und mit netten Nachbarn? Sie möchten weiterhin selbstständig leben und sich jederzeit gut versorgt wissen?

Bei uns können Sie komfortable 1- und 2-Zimmer-Appartements in einer gepflegten Seniorenanlage mieten.

Weitere Infos auf unserer Homepage
www.brigittenstift.de

Pflegeheim finden

Was brauche ich, wo fühle ich mich wohl?



Wer sich im eigenen Zuhause überfordert fühlt, sollte frühzeitig ein passendes Wohnheim suchen.
FOTO: BENJAMIN NOLTE/DPA-MAG

Ausschlaggebend sind auch die Entfernung zur aktuellen Wohnung und die zur ärztlichen Betreuung bei einer Entscheidung.

Wie lässt sich die fachärztliche Versorgung einschätzen?

Ein wichtiger Anhaltspunkt für eine gute fachärztliche Versorgung ist, wenn es dazu feste Strukturen gibt, so das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP). Dies können etwa regelmäßige Sprechstunden in der Einrichtung sowie Kooperationsverträge sein.

Daher sei es sinnvoll, bei der Einrichtungsleitung nachzufragen, mit welchen Ärztinnen und Ärzten das jeweilige Heim strukturiert zusammenarbeitet. Ebenfalls sollte man danach fragen, wie regelmäßige fachärztliche Besuche organisiert werden.

Erstellen Sie eine Checkliste

Oft kann laut Verbraucherzentrale auch eine Checkliste mit Wünschen helfen. So kann die Entscheidung leichter fallen, wenn man sich aufschreibt, was einem wichtig ist und die Punkte mit den Wohnheimen vergleicht, so Querling. Eine detaillierte Checkliste bietet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen unter „Bagso.de“ zum Download an.

Auf die Kosten kommt es an

Bevor man sich verbindlich für ein Pflegeheim entscheidet, ist es laut ZQP wichtig, sich im Detail über Leistungen und Kosten zu informieren.

Dabei sei es wichtig, sich den Eigenanteil der Kosten ausweisen zu lassen. Hilfreich ist, sich einen Mustervertrag aushändigen zu lassen und bei Unverständlichkeiten nachzufragen.

Grundsätzlich gibt es verschiedenen Einrichtungsarten:

- **Betreutes Wohnen**
- **Pflegewohnungsgemeinschaft**
- **Vollstationäre Pflegeeinrichtung**

Je nach Einrichtungstyp hat dies laut ZQP auch Einfluss auf die Leistungen, wie den Betreuungsumfang sowie die Kosten.